

Babyboom

Komödie in drei Akten von Frank Knittermeier

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

2 m / 5 w

Christina (317)	Heilpraktikerin Psychotherapie, Paartherapeutin
Marlene (231)	Freundin von Christina
Barbara (136)	Freundin von Christina und Marlene
Bruno (217)	Freund von Christina (arbeitsloser Bildhauer)
Rolf (58)	Freund von Marlene (Latinlover)
Fleur (43)	Nachbarin, kommt aus Frankreich
Mutter (9)	Mutter von Bruno

...und 4 Babypuppen, die im dritten Akt schreiend zum Einsatz kommen

Bühnenbild

Ein Wohnzimmer mit einem Fenster, das mit Vorhängen verdunkelt werden kann, und zwei Türen: Eine geht in die Wohnung, die andere ist die Haustür, die nur von innen zu öffnen ist. Die Möbel sind modern, die Couch kann zur Schlafcouch umgewandelt werden. Sie steht seitlich zum Publikum. An der Wand hängt ein fernöstliches Bild. In der Ecke steht eine Palme.

Inhalt

Christina, Marlene und Barbara sind Freundinnen, die alles versuchen, um die Welt zu verändern. Sie organisieren Protestaktionen und Demonstrationen, werden aber von der Realität eingeholt. Ein arbeitsloser Bildhauer, ein verhinderter Latinlover, eine nette französische Nachbarin, ein verschwundener Pubertierender und eine übereifrige Mama machen ihnen das Leben schwer. Als der Nachwuchs dann gleich vierfach anrollt, ist es schwer, das emotionale Gleichgewicht zu halten. Wer mögen die Väter sein? Aber patente Frauen haben immer eine Lösung parat. Auch wenn das vermeintliche starke Geschlecht in Mitleidenschaft gezogen wird. Und schliesslich übernehmen die Babys das Kommando.

1. Akt

(Esoterische Klänge. Zu sehen ist zunächst noch niemand. Nach einigen Sekunden stösst jemand die Tür auf. Christina erscheint rückwärts, weil sie die Tür zur Wohnung mit dem Hintern aufgestossen hat. Sie trägt einen Stapel Bücher und legt ihn vorsichtig auf dem Esstisch ab. Um die Stirn hat sie ein Tuch geschlungen. Sie legt die Bücher ab und beginnt durch den Raum zu tanzen, wobei sie mystische Verrenkungen macht, die Hände vor der Stirn faltet. Dann geht sie in die Knie, beugt den Oberkörper vor, bis sie mit der Stirn den Boden berührt. So verharrt sie. Einen Moment später klingelt es an der Haustür. Bruno erscheint aus dem Nebenzimmer und macht die Haustür auf. Er hat eine Schürze umgebunden. Barbara erscheint, Bruno geht wieder ab. Sie schleppt eine Reisetasche, sieht Christina auf dem Boden kauern, geht um sie herum, betrachtet sie und hebt den Daumen)

Barbara: Super, Schätzli. Witer so. Loh di nid lo störe. Cooli Musig übrigens.

Christina: Oooohhm!

Barbara: Aues guet, mach dini Übige. Wo hesch eigentlech dr Wodka?

Christina: Oooohhm!

Barbara: Danke füre Hiwiis. I finge ne scho. Bemüeh di jo nid. *(Es klingelt wieder an der Tür. Bruno erscheint wortlos und öffnet. Marlene stürmt herein, Bruno geht ab. Sie ist schick angezogen und betont ihre gute Figur noch durch enganliegende Kleidung)*

Marlene: Barbara, du bisch scho do!?! Guet gsehsh us. Und so brun vor Sunne. Hesch abgnoh, Müüsli? Steit dr guet. I bi absolut begeischeret. Wi hesch das nume gmacht? I schaffe das eifach nid. *(Sie geht um Barbara herum und betrachtet sie)* I gloubes eifach nid. Das isch grossartig, ganz, ganz grossartig, Schätzli. I probiere aues Mügliche, mache duurend Diäte... und was chunnt drbi use? Nüt, sägi dir. Absolut, absolut, absolut nüt. Was söui nume mache, Barbara. Säg doch öppis. *(Dabei stolpert Marlene beinahe über die immer noch auf dem Boden kauernde Christina)* Oh, mein, Gott, do isch jo d Christina. *(Sie zeigt auf sie)* Kommuniziert sie grad mit ihrem Guru oder isch ere schlächt worde? Und diä

Musig? Diä isch jo grausam! We sie so witermacht, geit sie mit füfevierzgi zum Schaman und suecht dr Sinn vom Läbe ir Transzendänz, wi so vili angeri. Und was finge sie? E sanierigsbedürftige Liebhaber, wo sie dürs Läbe müesse schleppe.

Barbara: Diä isch scho do gläge, woni bi cho. I gloube nid, dass sie scho zum Schaman muess.

Marlene: Müesse mir üs Gedanke mache?

Barbara: I danke nid. Diä macht das scho.

Marlene: Isch sie in Trance?

Barbara: Ke Ahnig! Würklech nid. Säge tuet sie ömu nume «Oooohhm...»

Marlene: Wart, i hole schnäu mis Täschli ine. *(Sie verlässt das Zimmer. Christina zuckt, stöhnt)*

Barbara: Isch jo guet, Christina. Mir störe nimm.

Marlene: *(kommt mit einer Umhängetasche wieder herein)* Wart einisch. *(Kramt in der Tasche)* Hiä! *(Zieht eine Flasche Wodka aus der Tasche und hält sie triumphierend hoch)* Wodka, aber vom aueribeschte.

Barbara: Hesch du di Wodka gäng drbi?

Marlene: Nid gäng natürlech, aber i ussergwöhleche Situation... jo, hani das herrleche Wasserli drbi.

Bruno: *(kommt herein. Er sieht sich im Zimmer um, betrachtet Marlene und Barbara und geht dann auf seine am Boden liegende Freundin zu)* Christina, Schatz, was isch? Geits dr guet? Söui ä Dokter lo cho?

Barbara: Scho guet, Bruno. I gloube, das versteisch du nid. Am gschidschte geisch jetz wider und losch üs es Zytli ellei.

Bruno: Aha?

Barbara: Genau. Erschtens weisch sowiso nid, was mir hiä mache und zwöitens geits er Christina guet, das chani dr versichere. Sie bereitet sech mentau uf ihre Iisatz vor. Auso?

Bruno: Was auso?

Barbara: Auso geisch jetz?

Bruno: Aber rüefet mer wes ihre nid gli besser geit.

- Barbara:** Versproche.
- Bruno:** Guet, de lohni öich jetz ellei.
- Marlene:** Wart, chönntsch is villedch no schnäu drü Gleser bringe? Das wär super.
- Bruno:** Kes Problem. Grossi?
- Marlene:** Ganz genau!
- Bruno:** Momänt. *(Er geht ab)*
- Barbara:** Schad bechunnter so weni mit.
- Marlene:** Aber nätt isch er glich. Irgendwiä so, jo ehm so... sexy?
- Barbara:** Marlene! Mir wei hüt üsi nöchschi Proteschtaktion gäge Klimawandu plane und du dänksch scho wider a ganz angeri Sache. Jetz müesse mers afe einisch schaffe, diä *(zeigt auf die am Boden liegende Christina)* wider uf d Bei z becho.
- Bruno:** *(kommt wieder herein und bringt drei grosse Gläser mit)* Hiä, bitte schön. Aber betrinket nech nid grad!
- Barbara:** Danke Bruno, und ke Angscht, mir blibe nüechtern. Witgehend.
- Marlene:** Jetz pass mou uf. *(Giesst alle drei Gläser voll, stellt eines auf den Tisch, das zweite gibt sie Barbara, das dritte schwenkt sie vor dem Kopf von Christina hin und her. Die stöhnt laut auf und kriecht auf dem Boden hinter dem Glas her. Marlene geht rückwärts durch das Zimmer, Christina hinterher. Sie bleibt mit der Stirn auf dem Boden, versucht aber gleichzeitig das Glas zu greifen)* Chumm, Meitschi, chumm. Dr Geischt vom Wodka isch mindeschtens genau so starch, wi der Geischt vom Guru. Villedch sogar no stercher. PROSCHT CHRISTINA!
- Christina:** *(stöhnt laut auf und murmelt unverständliche Worte. Dabei schlägt sie mit dem Kopf auf den Boden. Dann richtet sie sich auf)* Wartet! Wo isch s Glas? I bruche Wodka, aber dringend.
- Marlene:** Ums Himmus Wiue, Schätzli. Hett di di Trip is geischtige Universum so mitgnoh?!
- Christina:** Red nid, Marlene, gib häre!

- Marlene:** *(reicht ihr das Glas)* Hiä. Und jetzt: Ufne erfougriiche Klimagipfu bi dir im Wohnzimmer. Proscht! Und ache, das Züüg. *(Sie trinken)*
- Barbara:** *(schüttelt sich)* Oh Mann, das isch jo es geils Gsöff. Geit grad bis id Zeihespitze.
- Christina:** So? Mir nume bis zum Uterus. Aber das längt ou. Tuet guet sone Wodka. No eine?
- Barbara:** Absolut.
- Christina:** *(schenkt nach)* Aber mir müesse ufpassse, dass mer üs nid völlig zueputze, süsch geit diä Demo dr Bach ab...
- Barbara:** ...du meinsch dr Wodka ab!
- Christina:** ...und das chöimer üs uf ke Fau leischte.
- Marlene:** Logsich!
- Christina:** Auso, was geit jetzt? Mit was föh mer aa?
- Barbara:** Mir müesse nis zersch mou klar wärde, für was mer is iisette, was mir fordere, wie mir d Forderige düresetze, wär mir drfür iispanne, wi höch d Chöschte...
- Christina:** Stopp! Wird bitte konkret und hör uf grossi Rede z schwinge.
- Barbara:** *(beleidigt, öffnet sie nach)* «Und hör uf grossi Rede z schwinge...» I schwinge kener Rede, i befasse mi ehrlech und ufrichtig mit däm Aalige, wo üs beschäftigt. Mit üsem gmeinsame Aalige. I rede für d Augemeinheit.
- Marlene:** Logisch.
- Christina:** Eh jo, auso guet. Witer, Schätzli.
- Barbara:** Säg mer nid gäng Schätzli...
- Marlene:** Sie schetzt Schätzli nid... *(hält sich die Hand vor den Mund, um das Lachen halbherzig zu verbergen)* schetzeni.
- Christina:** Isch jo guet, Marlene!
- Barbara:** Auso wasi wott säge: Mir kämpfe für d Rettig vom Klima, d Demo isch gnähmiget. Dank em Internet wüsse vii Bscheid, aber nid aui. Mir müesse nis jetzt drmit usnanger setze, wiä mer diä Demo chöi beläbe. Bitte, i warte uf Vorschleg. *(Sie verschränkt die Arme, lehnt sich*

zurück und schaut gebieterisch in die Runde. Bruno kommt herein)

Christina: Was isch?

Bruno: Eh... jo Schatz, i ha eigentlech nume mou wöue froge, obi scho söu afo Härdöpfu schinte?

Christina: Isch guet Bruno. Danke. Jo, fang doch afe a. Pass aber uf, dass se nid haubiersch, hesch ghört?

Bruno: Okey, Schatz. *(Geht ab)*

Christina: Bruno!

Bruno: *(kommt wieder herein)* Jo, Schatz?

Christina: Am beschte tuesch se viertle und passisch uf, dass nid z viu Sauz nimmsch, gäu? Und sig doch so lieb und nimm s Gmües afe us dr Gfrüri.

Bruno: Jo, Schatz. *(Geht ab, erscheint aber sofort wieder in der Tür)* S Frühligsmües?

Christina: Nei, lieber s Italiänische.

Bruno: Aues klar. Machi. *(Geht ab. Marlene und Barbara schauen ihm fassungslos hinterher)*

Barbara: So, nachdäm mir diä wichtige Sache klärt hei, chöi mir üs wider üsem eigentleche Thema widme. Was meinet dr?

Christina: Tuet mer leid, aber dr Bruno hett haut eifach keni spezieue Inträsse, wüsst dr. Üs üsne Proteschtaktione macht är sech scho gar nüt. Är steit lieber ir Chuchi und schnitzlet chli umenang. Isch scho guet so. Dr Bruno isch eigentlech ganz e gäbige.

Marlene: «Der Kampf beginnt.» *(Sie reckt einen Arm und ballt die Hand zur Faust)*

Christina: Jo, aber si mer bis am Mittag fertig? Spötischtens em zwöi cha me bi üs ässe. Und weni denn nid am Tisch bi, gits äs Mordstheater. Verstöht dr das? We sech dr Bruno scho sone Müeh git. *(Marlene und Barbara nicken stumm)*

Barbara: Cha de dr Bruno nid chli spöter...

Christina: Nei, i gloube mit däm wär dä arm überforderet. Verstöht dr? *(Marlene und Barbara nicken stumm)* I säges no

einisch: «Der Kampf beginnt!!» (*Wieder reckt sie den Arm*) Äh... übrigens, was isch eigentlech für Zyt?

Marlene: (*blickt auf ihre Armbanduhr*) So zwänzg ab Zwöufi. Cha ou sii, dass mini Uhr chli vorgeit.

Christina: Auso hü, mir hei no wyt überne Stung Zyt, für d Wäut z rette.

Barbara: Und d Härdöpfu? Schafft dr Bruno das würklech?

Christina: Das schafft er.

Barbara: Ah so. Aha. De guet.

Marlene: Das chaner auso? (*Christina nickt*) Erstuunlech!

Christina: Lüt, machet nech nid übere Bruno luschtig!

Marlene: Übere Bruno?

Christina: Ah so, dir machet nech über mi luschtig?

Marlene: Christina, jede Mönsch hett haut so sini Eigeheite. Ig zum Bischpiu...

Barbara: Isch scho guet. Jetz wei mer zur Sach cho. So wärde mir niä fertig. So viu Zyt blibt üs de ou wider nid.

Marlene: I zum Bischpiu lige gärn ir Badwanne, dass mini Gedanke chöi fliesse. Verstöht dr? S Wasser inspiriert mi sozsäge. Dert chöme mer gäng di beschte Ideeä.

Barbara: Was söu jetz das heisse? Wettsch, dass mer dr chli Wasser id Wanne löh? Hm? Wettsch das? Söumer üsi Sitzig is Badzimmer verlegge? Isch es das wo du wosch?

Marlene: Jetz sig doch nid grad so aagressiv! I ha jo nume verzeut, wi das bi mir so isch.

Christina: Aues klar.

Barbara: D Demo isch auso gnähmiget, das heisst, mir müesse pressiere, für se mit Läbe z füue. I schloh vor, d Christina kümmeret sech um d Transparänt...

Christina: Wiso ig? I ha gmeint, das söu d Marlene übernäh.

Marlene: Das wüssti aber.

Christina: Villech hesch di Chopf z lang unger Wasser toucht.

Marlene: Hä?

Christina: Ir Badwanne meini.

- Marlene:** Red nid sone Stuss. Du weisch genau, dass mir di hei hätte Transparänt z organisiere. Auso?
- Christina:** De bini vermuetlech nid drbi gsi. Tuet mer leid.
- Barbara:** Auso i ha mini Husufgabe erlediget. *(Sie geht zu ihrem Koffer, der in der Ecke steht, zieht ihn in die Mitte des Zimmers und öffnet ihn)* Simsalabim: Bitte sehr! *(Sie greift in den Koffer und zieht einen Stapel Blätter heraus)* Hiä... aues was s Härz begehrt, Flugbletter vo dert bis äne use. Das si hunderti, we nid sogar tuusigi. Aui wunderschön bedruckt mit Slogans, wo d Wäut ufrüttle, wo d Mönsche erschüttere und üs dr Wäg ine besseri Zuekunft äbne.
- Marlene:** Mein Gott, do bini jetz aber gspannt. Zeig doch mou.
- Barbara:** *(wirft einen Stapel Flugblätter ins Zimmer)* Hiä bitte! Lies und pass uf, was de seisch. I bi hüt nid ir Verfassig für sarkastischi Bemerkinge.
- Marlene:** *(nimmt den Stapel und sieht sich das erste Flugblatt genauer an)* Mmh. *(Liest laut vor)* «Umweltschutz, Naturschutz, Artenschutz, Klimaschutz... verhindern sie mit uns den Temperaturanstieg!» Nid schlächt füre Aafang.
- Barbara:** Füre Aafang? Was heisst hiä füre Aafang? Wosch drmit säge...
- Marlene:** Isch jo guet, Barbara. Das isch nid schlächt, würklech nid.
- Christina:** Weni o mou öppis dörft drzue säge...
- Barbara:** Du bisch jetz mou stiu. Aber bitte ganz stiu. Immerhin hesch das mit de Transparänt verkackt.
- Christina:** Jo, stimmt. Aber i ha di jo wöue lobe...
- Barbara:** Ah so.
- Christina:** Genau. Das hesch schön gmacht, Barbara.
- Marlene:** *(öffnet sie nach)* «Das hesch schön gmacht, Barbara.» *(Jetzt wieder ernst)* Säget mou, simer hiä im Chindergarten oder was? Backe, backe Kuchen? Piep, piep, piep, ich hab dich lieb?
- Christina:** Marlene, bitte!

Marlene: Isch ömu wohr! (*Die Tür geht auf, Bruno schaut herein, kommt aber nicht ganz ins Zimmer*)

Barbara: (*barsch*) Was isch?

Bruno: Isch jo guet, i goh grad wider.

Christina: Bruno, Schatz, was isch los? Was chöi mir für di mache? Hesch Problem? Chöi mir häufe?

Bruno: Jo... eh... mir hei doch do diä grüne Rüschtmässer gha...

Christina: Natürlech, Bruno!

Bruno: Jo, auso, diä... eh... si nümm do.

Marlene: Wirklech?

Bruno: Genau.

Marlene: Oh.

Christina: (*scharf*) Marlene! Bitte!

Marlene: Mä wird doch wouh no öppis dörfe säge?

Christina: Auso Bruno, so genau chani jetz das o nümm säge. Loh mi schnäu lo überlege... ig weiss no, dassi se geschter morge aui id Abwäschmaschine ha do, wüu si dräckig im Trog si gläge.

Bruno: Jo, aber...

Christina: Wär hett d Abwäschmaschine usgrumt? Du oder ig?

Bruno: Ähm...

Christina: Oder... wart. Hani se äch geschter Nomittag no usgrumt? Es cha si, dassi di grüne Rüschtmässer nid ha id Schublade bir Chochinsle do, sondern id Schublade bim Ässtisch. Das wär müglech.

Bruno: Was meinsch, söui dert mou luege?

Christina: Jo, Bruno, bisch so lieb. U gib mer när Bscheid, Schatz? Gäu? Bitte!

Bruno: Isch guet, Schatz. (*Geht ab*)

Barbara: Beunruehigt di das jetz sehr, Schätzli? Oder chöi mer witer mache? Säg eifach wenn e Pouse bruchsch. Mir si ganz bi dir, Problem müesse schliesslech glöst wärde. Nume so näbebi? Wo hesch dä eigentlech här?

Christina: Wär?

Barbara: Eh, dr Bruno?!

Christina: Aha. Eh jo, dir wüsst jo: Di ganzi Kennelehrstruktur hett sech dürs Internet starch verändertet...

Marlene: ...seit d Paartherapeutin, Kommunikationstrainere und Heilpraktikere für Psychotherapie. Hani öppis verpasst, Schätzli?

Barbara: Bitte nid so sarkastisch, Marlene!

Christina: Viu si gar nümmer ir Lag öpper aazrede oder normau z flirte. Das wird jetz virtuell gmacht...

Barbara: Uf was wosch use?

Christina: Ehrlech gseit hani dr Bruno online lehre kenne.

Barbara: Jo was? Wirklech?

Marlene: Isch aber nid wohr, oder? Verzeu.

Christina: Mou. I ha mer haut Gedanke gmacht, wiä mi Partner söu sii, was für Eigeschafte är sött ha. När hani e aaspruchsvoui Partnervermittlig übers Internet gsuecht und schwupps: Bruno. Dir wüsst jo, aui euf Minute verliebt sech e Single übers Internet.

Marlene: Ehrlech? Hesch di grad verliebt?

Christina: Natürlich nid sofort. Das geit jo gar nid. Aber i ha schnäu gmerkt, dass üsi Inträsse ähnelech glageret si. Und bim erschte Träffe hetts de grad knallt. Peng!

Marlene: Inträsse? Was für Inträsse? Dr Kampf um d Umwäut schiint jo ke Gmeinsamkeit zsii. Oder verstohni öppis lätz?

Christina: Das nid, aber süsch... Musig, Literatur...

Marlene: ...Rotwy, Wodka...

Barbara: Wiviu Pükt würdsch ihm ufere Skala vo eis bis hundert gäh?

Christina: (*überlegt*) Blödi Frog. Hani no niä drüber nochedänt. Sibezg villed?

Barbara: Auso ke Houptgwin, hä?

Christina: Sibezg Pükt si wyt über d Häufti. Bi ganz z fride drmit. Aus Paartherapeutin weiss, wi schwärs isch, dr ideau

Partner fürs Läbe z finge. Und i ha vorhär ou scho paar Niete zoge. Auso dr Bruno isch scho... isch e gwautigi...

Marlene: ...Useforderig?

Christina: Due nid blöd. Nei, e gwautigi Beriicherig für mis Läbe.

Marlene: Aber jetz mou im Ärscht. Du bisch sone engaschierti Frou, bisch politisch intressiert, kennsch di i viune Beriiche vom Läbe us, verpassisch ke Demo und organisiersch se sogar säuber. Das isch doch es enorms Pänsum. Weiss dr Bruno überhaupt, was du so leischtisch?

Barbara: Und wiä ischs mitem Sex? Uf ere Skala vo eis bis hundert?

Christina: Auso, jetz los einisch...

Barbara: I lose!

Christina: (*verschränkt trotzig die Arme*) Nä-ä!

Marlene: Use mit dr Sproch! Das intressiert üs. Hundert Pünkt? Zwänzg Pünkt? Oder sogar hundertzwänzg...

Christina: I säges mou so: I bi eigentlech nid so aaspruchsvou. I cha guet uf Akrobatik im Bett verzichte und muess o nid...

Marlene: Auso ungerem Strich nüt ussergewöhnlechs? Das wosch dermit säge, oder? Säg eifach. Mir si ganz bi dir.

Christina: Dr Bruno isch e guete Choch. Zum Bischpiu diä herrlechi Lasagne... Froue, dir heit jo ke Ahnig wi fein sone Lasagne cha sii. Auso i ha mir das bis jetz überhaupt nid chönne vorsteue. So fein isch diä.

Marlene: Aber mit de Härdöpfu schiint ers nid so z ha. Är isch äüä meh dr Paschatyp? Füürige Italiäner?

Christina: Äh... jo. Nei, nei, meini. Nei.

Barbara: Länksch eigentlech vom Thema ab?

Christina: Wiso?

Barbara: D Skala!!!

Marlene: Chumm Barbara, loh se doch i Rueh. Dr Bruno cha sicher ganz e exzellänte Liebhaber sii, wenn är wott. Und süsch chas üs ou egau sii. Chöme mer wider zum Chärn vor Sach. Mir si hiä für d Einzuheite vo üsere nöchschte Aktion z bespräche.

- Christina:** Genau. Wo simer verblibe?
- Marlene:** S Flugblatt. Nid schlächt, heimer feschtgsteut. Aber chli meh Wucht und Präzision würdi mer wünsche. Mä chas so formuliere, natürlech. Aber mir müesste chli meh ufe Punkt cho. De Lüt wo dä Flyer gseh, sött is Oug gumpe, was si drzue chöi biitrage.
- Christina:** Zum Bischpiu?
- Marlene:** Zum Bischpiu öppis wiä... «Verschrotten sie ihren alten Diesel!» oder «Stossen sie ihren SUV den Berg hinunter!» Das wär doch mou ä Ussage wo Hang und Fuess het.
- Barbara:** Oder «Hören sie auf zu atmen». Nei, aber mou im Ärncht. D Mönsche heis gärn gmüetlech. We mer mitem verschrotte vo Diesler chöme, winkt d Häufti scho mou ab lost gar nimm zue.
- Christina:** Ömu die wo ä Diesler hei, erkläre üs für gschört. Und d SUV-Fahrer haute üs ou für hysterischi Wiiber.
- Marlene:** Was isch eigentlech es SUV?
- Christina:** Ehjo, dänk... sones... i weiss o nid genau. Isch jo glich.
- Barbara:** Auso löhmer das mou, das wird sowiso politisch greglet.
- Christina:** Genau. Chürzlech hani übrigens ghört, d Hüng sigi ou mitschoudig am Klimawandu.
- Barbara:** Hä?
- Christina:** Ehjo, wüu diä so viu fleischriichi Nahrig überchöme und d Fleischproduktion...
- Marlene:** Punkt! Jetz chöme mer wüercklech vom Hundertschte is Tusigschte. Das geit e Schritt z wyt. Mini Muetter hett säuber e chline Hung und dä wott sie bhaute... Klimawandu hin oder här. Usserdäm müesse mer bedänke, dass mer diä Flyer jetz hei. Das isch e Fakt.
- Barbara:** Ganz genau. Und i ha mer schliesslech öppis dänkt drbi und ou scho einiges inveschiert.
- Marlene:** Das isch villech chli voreilig gsi, Barbara. Du hättsch üs jo schliesslech chönne froge. Aber jetz lige si hiä ufem Tisch und das sötte mer akzeptiere.
- Christina:** Fingi ou. Irgendwiä. *(Ein Handy klingelt. Klingelton «Wir wollen niemals auseinander gehen...»)*

- Marlene:** Mis isch das nid.
- Barbara:** Mis o nid. Oder wart... *(sie kramt in ihrer Handtasche)*
Mou. Wartet, i nime schnäu ab. Hallo... *(Die Tür geht auf, Bruno schaut herein)*
- Bruno:** Schatz, i ha s Rüschtmässer gfunge.
- Christina:** Würklech Bruno? Wo isch es de gsi?
- Bruno:** Im Chüeuhschrank. Aber frog mi jetz bitte nid, wi das derthi isch cho.
- Christina:** Das isch schön, Schatz. De chasch jo jetz d Härdöpfu rüschte.
- Bruno:** Richtig. Das machi de jetz.
- Christina:** Isch guet. Und säg mer bitte, wenn me cha ässe.
- Bruno:** Machi, Schatz. *(Bruno geht ab)*
- Marlene:** Hesch scho mou dra dänkt, dass me mit somene grüne Rüschtmässer ou ganz angeri Sache cha mache? *(Macht eine Handbewegung, als wollte sie jemandem die Kehle durchschneiden)*
- Christina:** Marlene!! Jetz hör aber uf. Das fingi überhaupt nid witzig. Wo blibt dini Glasseheit?
- Barbara:** *(spricht in das Handy)* Grosi, nei. Dä chunnt de scho, dä hett sech nume chli verlaferet mit sine Fründe. – Jo Grosi, i weiss, aber dr David isch doch scho füzähni. Do chas mou vorcho, dass er nid uf d Sekunde genau dehome isch, obwouhi eigentlech Wärt uf d Püntlechteit bi mine Chinder lege. Aber du weisch jo ou, dass e Teenager das ou gärn mou chli useforderet. – Ja. Wär aber glich lieb, wemi chönntsch ufem Loufende haute. Tschüss! *(Beendet das Gespräch, zu ihren Freundinnen)* Dr David hett sech wider mou nid gmäudet. S Grosi macht sech Sorge.
- Christina:** Grosi?
- Barbara:** Mini Schwigermuetter.
- Christina:** Dere seisch du Grosi?
- Barbara:** Und? Geits di öppis ah?
- Marlene:** Lüt, merket dir öppis?
- Christina:** Bitte?

- Marlene:** Mir si hiä für ne wichtigi Demonstration vorzbereite, wo d Wäut söu ufrüttle und dir laferet über Härdöpfuschinte, Groszüettere und Pubertierendi. Geits eigentlech no? I bitte um meh Disziplin. Es birebitzeli. *(Sie schlägt sich an die Stirn)* Wott das i öie Chopf?
- Christina:** Eh... jo Marlene. Aber i cha nüt drfür, dass dr Bruno...
- Marlene:** Christina, bitte.
- Christina:** Wettsch none Schnaps? *(Die Tür geht auf, Bruno schaut herein)*
- Bruno:** Schatz, none letschti Frog...
- Christina:** Jo, Bruno?
- Marlene:** Das gloubi jetz nid!
- Bruno:** Wiviu Sauz muessi dri tue?
- Marlene:** Jetz hejeje nomou! Mir wei hiä üsi nöchschi Demonstration organisiere und i muess mir duurend sone Chabis aalose. Das fingi unmügglech, unger dene Umstäng chani nid vernünftig schaffe. Verstöht dr? I CHA SÖ NID SCHAFFE!!!! I WEIGERE MI GANZ ENTSCHIDE SO WITERZMACHE!!! GHEI EIFACH DÄ GANZ SCHISS-SAUZ-HAFE DRI!!!
- Christina:** Marlene, bitte beruehig di. Bruno, mi Schatz, jetz nimmsch e chline Teelöffu und tuesch e chlini Prise Sauz ufe Spitz vom Löffeli. Du darfsch uf ke Fau z viiu Sauz näh, süsch si d Härdöpfu när so sauzig. Und das heimer jo nid gärn.
- Bruno:** Isch guet Schatz. *(Geht ab)*
- Marlene:** SÜSCH SI D HÄRDÖPFU NÄR Z SAUZIG! Säget mou, geits eigentlech no? I wirde öich d Suppe hiä jetz de grad versauze aber zümftig.
- Barbara:** Säg mou, geits dr eigentlech no guet? Aues Roger? Kes Ching wo närvt, ke Hündin wo löifig isch, ke Maa, wo motzet? Hei si dr di Humor wägglaseret? Versehentlech sozsäge? Oder sogar absichtlich, wüu er di gstört hett?
- Marlene:** Jetz mach aber mou e Punkt!
- Barbara:** Auso du hesch so öppis vo ke Humor und di stört jedi Flöige ar Wang. Was söu de das? Hä? Säg ändlech!

- Marlene:** Mir geits guet, Schätzli. I bi ganz ruehig. *(Schreit)* I REGE MI ÜBERHOUPPT NID UF! WI CHUNSCH DRUF?
- Barbara:** Isch nume sone Gedanke gsi, süsch nüt.
- Marlene:** De isch jo guet. Chöi mer jetz witermache?
- Christina:** Jo, jo, isch jo scho guet. Mir mache witer. Wo simer verblibe?
- Barbara:** Bi de Flyer.
- Christina:** Ah ja. Auso... *(Ein Handy klingelt. Wieder ist die Melodie «Wir wollen niemals auseinander gehen...» zu hören)*
- Marlene:** Dä Klingelton macht mi no wahnsinnig.
- Barbara:** Momäntli. *(Nimmt das Handy)* Hallo Grosi, i bis. *(Sie hält die Hand vor das Mikro und flüstert den andern zu)* Mini Schwigermuetter! – Wi gsehts us, isch er cho? – Du hesch aune Kollege aaglüte? *(Deckt das Handy ab und spricht zu den Freundinnen)* Sie hett überau aaglüte. Niene! *(Wieder ins Handy)* Bim Michel und bim Christoph ou? – Ou nüt? I verstoh das nid. Är muess doch irgendwo sii! – Nei, nid d Polizei. – Jo, mir warte no chli. I chume jo gli wider hei. – Bire guete Fründin, mir organisiere grad... ehm... äh... e Basar. – Natürlich isch no nid grad Wiehnachte, aber... ehm... sone Basar cha jo niä schade. – Jo, Grosi. – Und Grosi... mach dr bitte keni Sorge wägem David. – Guet Grosi, bis när... *(beendet das Gespräch)*
- Marlene:** Du weisch scho, dass Mittag isch?
- Barbara:** Was wosch drmit säge?
- Marlene:** I ha jo keni Ching, aber mi eingermasse gsung Mönscheverstang seit mer, dass e pubertierende Jugendliche no gar nid cha deheime sii. D Schueu geit jo irgendwie bis em Mittag, oder? Und mängsich ou drüber us. Oder hett sech do öppis gänderet sit mire Schueuzyt und i has nid mitübercho? Chas sii, dass dir irgendwiä chli überängschtlech sit. Du und dis Grosi?
- Barbara:** Das isch nid mis Grosi!
- Marlene:** Ah jo?
- Barbara:** Ah nei!

Marlene: Ah was?

Christina: So Leute, jetz isch aber guet. Löht üs jetz ändlech mou lo witermache, süsch...

Barbara: Süsch hett dr Bruno s Ässe parat und mir si no nid fertig. Wosch das säge? Schätzli?

Christina: Säg mer nid Schätzli!

Barbara: Isch guet, Sch...

Marlene: ...Schweschter hett sie wöue säge.

Barbara: Mein Gott!

Christina: Hör uf, isch guet jetz!

Marlene: Auso, jetz mou witer. Dr Flyer isch zwar nid unbedingt das, woni mer erhofft ha, aber mir heine jetz und de sötte mer ne ou bruche. D Veränderig vor Wäut wird vermuetlech nid a däm einte Flyer hange, nimi mou a.

Barbara: Ganz genau!

Marlene: Jetz geits auso drum dä Flyer unger d Bevöukerig z bringe, für müglechscht viu uf üsi Aktion ufmerksam z mache. Nume denn fingt di Demonstration Beachtig. Und nume denn cha si öppis bewürke. Aber mir si jo keni Nöilinge und wüsse genau, wi dr Haas louft. *(Ein Handy klingelt. Jetzt ertönt «Je t aime» von Jane Birkin. Barbara und Christina blicken sich fragend an und zucken mit den Schultern)* Ehm... es Momäntli, i gloube, das isch mis Handy. *(Blickt sich suchend um)* Wo hani das Ding nume? *(Wühlt in ihrer Handtasche herum, stellt sie schliesslich auf den Kopf, alles fällt heraus, auch das Handy. Sie hebt es triumphierend hoch)* Hiä! *(Ins Handy)* Jo? – Ah, du bisch es, Schatz. Wi geits dr de? Du gloubsch jo gar nid wi gross mini Sehnsucht nach dir isch – Jo. We du wüsstisch, wasi jetz mit dir gärn würd mache. *(Faucht wie eine Raubkatze)* Grrr!! *(Christina und Barbara wenden sich ab, stecken ihre Köpfe zusammen und lachen. Marlene ins Handy)* Wasi mache? Nüt bsungers eigentlech. I hocke mit paar Fründinne zäme, chli plöischle, weisch. – Mou, diä gseh rächt guet us. *(Sie blickt zu den beiden hinüber und taxiert sie von oben bis unten)* Nei, nüt Wichtigs. – Natürlech hani när Zyt. Wo wei mer üs traffe? – Nei, es isch nid guet, we du mi abhousch. Ig lüte dr a, weni hiä fertig bi. De chöi mir üs zum Bischpiu am Bahnhof traffe. – Jo, minetwäge ou

vorem Chino. – Nei, vorem Hotel wär nid so guet, irgendwie. – Auso guet, i mäude mi. – Jo, jo, i luege, dass mer nid z lang quatsche. Machs guet, Schatz. Küssli, Küssli. Bis när. – I liebe di ou. – Jo, Schatz, i ma fasch nid gwarde. – Jo. Tschüss! *(Sie schaltet das Handy aus und packt es in die Handtasche zurück. Sie geht auf die Knie, rafft die anderen Utensilien auch zusammen und schiebt sie ebenfalls in die Handtasche. Sie guckt verzückt, aber wie auf Knopfdruck schaltet sie um und guckt wieder geschäftlich ernst. Sie räuspert sich)* Es cha witergoh.

Barbara, Christina: *(fangen an zu singen)* Je t'aime... *(dabei legen sie eine Knutschszene hin und tanzen Wange an Wange)*

Marlene: Geits no? Was söu dä Mischt? Sit dr nid ganz dicht?

Barbara: *(übertrieben, ironisch)* Oh Schatz, i ma fasch nid gwarde. *(Jetzt wieder normal)* Das isch villedch e Aktion gsi! Ehrlech. *(Barbara geht auf Christina zu, nimmt ihren Kopf in beide Hände und gibt ihr einen Kuss auf die Nasenspitze. Christina legt ihre Arme um Barbara. Beide tanzen verliebt und singen wieder «Je t'aime». In diesem Moment geht die Tür auf und Bruno tritt ein. Er hat immer noch seine Schürze an. In der rechten Hand hält er ein Küchenmesser)*

Bruno: Ou, entschoudigung. I ha nume... i ha nume... *(er gerät ins Stottern)* Tschoudigung, aber irgendwie isch ir Chuchi öppis chrumm gloffe und do hani wöue froge... *(Barbara und Christina stehen noch immer Arm in Arm, sie erstarren und blicken beide auf das Messer in Brunos Hand)*

Christina: *(schreit entsetzt auf)* Bruno, ums Himmus Wiue, hör uf! *(Sie läuft auf Bruno zu)* Gib sofort das Mässer häre!

Bruno: Jo, Schatz. *(Er ist völlig entgeistert, streckt die Hand aus und lässt das Messer zu Boden fallen, noch ehe Christina bei ihm ist)* Ig... ig... i ha gmeint, dir planit öii nöchschi Demonstration?!

Christina: Jo Bruno, das mache mir ou.

Bruno: Aber...

Christina: Bruno, Schatz, es isch nid so, wi du dänksch...

Bruno: Nid?

Christina: Nei!

Bruno: Aber wiä de?

Marlene: (*resolut*) So Bruno, jetz isch aber guet. Gang id Chuchi und schnätzle dini Bohne.

Bruno: I schnätzle keni Bohne.

Marlene: Oder was haut grad so z tüe hesch. Mach dini Arbeit und lo üs ellei, dass mer ändlech vorwärts chöme.

Bruno: Aber cha mer mou öpper erkläre...

Christina: Schatz, es isch würklech nüt. Mir hei zwüschdüre haut eifach chli gwitzlet. Nüt wifers. Gloub mer.

Bruno: Sicher?

Christina: Jo!

Bruno: Schatz... ehm... liebsch du mi no?

Christina: Natürlech, Schatz. Aber jetz gang und lo üs ellei. I erkläre dir aues spöter. Bisch so guet?

Marlene: Bitte, Bruno!

Bruno: Auso, isch guet. De gohni jetz wider. (*Er bückt sich um das Messer aufzuheben. Als er das Messer in der Hand hat, springen die Frauen entsetzt zurück*)

Christina, Barbara, Marlene: Nei!!!

Bruno: Wie bitte?

Christina: Scho guet, Bruno, mi Schatz. Mir si nume grad erchlüpft.

Bruno: Hä?

Christina: Aues Roger, Bruno. Jetz gang bitte wider zu dine Pfanne. (*Sie schiebt ihn zur Tür hinaus*)

Barbara: Du sött sch chli ufpassse! Am gschidschte verbannsch aui Mässer us dr Chuchi.

Marlene: Oder du machsch se stumpf!?

Christina: Meinet dr würklech?

Barbara: Nei, Seich...

Marlene: Obwouh... mä weiss jo niä! (*Lacht*) Nei, nei, e Witz gsi. Du wirsch dr wouh nid e Killer aaglachtet ha übers Internet. Di Bruno isch sicher e richtige Schatz. Ou wenn

er das mit de Härdöpfu nid härebringt, du chasch rundum glücklech sii...

Christina: Bini ou. Wirklech!

Marlene: Meinsch, mir chönnte dr Bruno irgendwiä i üsi Aktion iispanne? I meine...

Barbara: Mit Härdöpfu schinte?

Marlene: Blödsinn! I meine richtig iispanne. Är chönnt zum Bischpiu... ehm... (*überlegt*) d Öffentlechkeitsarbeit übernäh. Oder? Isch doch ke schlächti Idee? Was dänket dr? Hm?

Christina: I weiss nid. Ob dr Bruno für das dr richtig isch? Und ob är das überhaupt wott?

Marlene: Mir chöine jo eifach mou froge. Jetz woner scho mou do isch... I meine jetz wo mir scho mou do sii.

Christina: Vor mir us, froge mer ne doch eifach mou. Barbara, was seisch du?

Barbara: Werum eigentlech nid? Öffentlechkeitsarbeit muess jo schliesslech ou gmacht wärde. Mir wei schliesslech ke Füüf-Persone-Demo. Was macht di Bruno eigentlech so? I meine brueflech? Stärnechoch isch är äüä ender nid.

Christina: Jo, auso... eh... dr Bruno isch Biudhouer.

Marlene: Donnerwätter! Ä Künschtler. Das isch jo geniau. Was macht er de so? Gägeständlechs oder meh öppis Abstrakts?

Christina: Ir Houpsach läbt er vo öffentleche Uftreg. Wenn auso e Schueu boue wird, macht er d Skulptur drzue. I dere Art haut.

Marlene: Intressant. Und vo däm cha me läbe?

Christina: Nid wirklech. Es manglet ihm a öffentleche Uftrag.

Marlene: Aha. Und vo was läbt er, wenn är ke Gäud verdient?

Christina: Är läbt haut hiä...

Marlene: Är steit bi dir ir Chuchi und formt Uflöif i dim Uftrag?!

Barbara: Oder formt und massiert di schön Körper? Isch doch e schöni Ufgab, oder?

- Christina:** Blödsinn. Nei, es isch tatsächlich so, dass dr Bruno im Momänt nid so viu Gäud verdient... oder besser gseit gar nüt. Aber är isch zueversichtlech, dass är gli wider üse Hushaut cha mitfinanziere.
- Marlene:** Und bis denn läbt är uf dini Chöschte? Intressant, würklech intressant.
- Christina:** Do hett är haut viu Zyt für sich und für üs. Är muess sech nid so aastränge und das chunnt üsere Beziehig würklech z guet.
- Barbara:** Auso hätt er ou viu Zyt für üses Aalige.
- Christina:** Eigentlech scho. Aber aus Biudhouer chaner nid eifach so e Demo organisiere. Süsch chönnter Problem übercho. Si guet Ruef aus Künschtler chönnt Schade näh.
- Barbara:** Es muess jo nid unbedingt bekannt wärde, dass är für üs schaffet. Ou aus Künschtler chame sech politisch engaschiere. Oder nid? Är chönnt jo zum Bischpiu d üsi Ussage i Stei meissle oder so ähnlech?
- Christina:** Mach di nid luschtig über ihn. Mir chöi das spöter no bespräche. Wichtig isch jetz, dass mir vorwärts chöme.
- Marlene:** Mir ischs ufs mou so komisch. Ob mir üs no e Wodka sötte gönne? Was meinet dir? I mögt ämu eine verliide.
- Barbara:** Ke schlächti Idee. Christina, schänksch eine i?
- Christina:** Moomänt! (*Hebt abwehrend die Hände*) Wei mir hie eigentlech es Besäufnis starte? Doch öppe nid. I für mi wett jetz ärschthhaft vorwärts cho. Viu Zyt blibt üs nümm.
- Marlene:** So isch es. Jetz geits drumm üsi Demonstration zum Läbe z erwecke. Mir bruche öpper wo redt. Öpper wone Red hett. Dir kennet das jo. Verstöht dr mi?
- Christina:** Du seisch es Marlene, natürlech verstöh mir di. Und i weiss ou scho ganz genau, wär drfür i Frog chunnt. (*Sie blickt in die Runde*)
- Barbara:** Nämlech...
- Christina:** Du! (*Sie zeigt auf Marlene*)
- Marlene:** Äh... wiso ig?
- Christina:** Wär de süsch?

- Marlene:** Villech du? (*Sie zeigt auf Christina*)
- Christina:** Bini bi serige Verastautige je einisch am Rednerpout gschtange? Das wüssti de. (*Es klingelt an der Tür*) Momänt, i mache schnäu uf. (*Geht zur Tür, öffnet sie. Die Nachbarin erscheint*) Fleur, das isch de schön. Chumm ine, mir organisere grad üsi nöchschi Demo. Du chasch echli zuelose... oder chasch du üs villech säge, wär vo üs di beschi Rednerä isch. Oder wettsch du öppe? Rede meini.
- Fleur:** Isch? (*Sie spricht mit einem leicht französischen Akzent*) Geits no? Vo dämm ab isch kei Ahnig und isch möchte keini vo öich zur Feindin a. In Fronkraich a isch niä demoschtriert. Isch bin eigentlisch nume iä, für e bitzeli Sucre uszlehne. Geit das, mon ami?
- Christina:** Jo, werum nid? Wosch ä Chueche bache?
- Fleur:** Wie chunnsch druff?
- Christina:** Isch nume sone Idee.
- Fleur:** Stimmt! Exactement.
- Christina:** Klar chasch du Zucker ha. (*Sie ruft laut*) BRUNO!
- Bruno:** (*erscheint in der Tür*) Jo, Schatz? (*Sieht Fleur*)
- Fleur:** Oh lalala, Brüno!
- Bruno:** Das isch jo e Überraschig, üsi bezouberndi Nochbere. Wi geits? Was macht dr chli Piepmatz? Aues wider guet? Oder isch er gäng no chrank? (*Er wendet sich an die anderen*) Dr Fleur ihre Vogu isch furchtbar vercheutet gsi, es isch ihm überhoubt nid guet gange.
- Christina:** Was du nid seisch.
- Bruno:** Wirklech. I ha scho Angscht gha, er überläbis nid. Aber jetz isch aues guet, Fleur? Oder?
- Fleur:** Oui, oui, isch danke scho, cher Brüno.
- Christina:** Säg mou Bruno, nume so näbebi gfrogt. Was geit di eigentlech dr Vogu vo üsere Nochbere a?
- Bruno:** Wiso?
- Christina:** Frog nid so blöd! Auso?
- Bruno:** Auso was?

Christina: Eh dr Vogu...

Bruno: Was isch mit däm?

Christina: I wott wüsse, was di dr Vogu vo üsere Nochbere aageit!

Marlene: Jo, was isch mit däm, Schätzli?

Christina: Säg em Bruno nid Schätzli!

Marlene: Okey, okey. Aber jetz verzeu mou, Bruno. Was isch mit däm Vogu?

Fleur: Mesdames, jetz löht dosch dä arm Vogu in Rueh. Dä wird jo ganz ... wie eisst scho wider? Nerveus? Es geit ihm guet, es geit ihm sogar très bien.

Bruno: I würd sogar säge, es geit ihm sehr guet.

Christina: Vo mir us. Aber werum intressiert sech dr Bruno so fescht füre Vogu vo üsere Nochbere? Bruno: Säg!

Marlene: Jo, Brunoli, verzeu das doch eifach mou.

Bruno: D Härdöpfu choche gloub gli über. I muess schnäu id Chuchi, süsch gits e Riisesouerei. Möcht zuefäuig öpper mitcho?

Fleur: I chume gärn mit! Möchte süsch no öpper mit cho? *(Die drei anderen Frauen gucken sich ratlos an)* Auso nid?

Barbara: Äh... nei, nei, i globe nid. Göht nume.

Marlene: Jo, göht nume.

Fleur: Auso vite, vite, Brüno, mon cher ami, à la cuisine!
(Bruno und Fleur gehen ab. Dabei legt Fleur einen Arm um Brunos Schulter. Sie schmiegt sich leicht an ihn. Die drei anderen Frauen gucken mit offenen Mündern hinter den beiden her)

Vorhang

2. Akt

(Auf der Bühne ist es dunkel. Eine ganze Weile lang ist es still, dann klingelt ein Telefon. Nichts regt sich. Das Telefon klingelt lange. Dann endlich ist ein Rascheln von Bettwäsche zu hören. Eine Stehlampe wird angezündet. Zu sehen ist eine Bettcouch, das übrige Zimmer ist nach wie vor dunkel. Ein Mann erhebt sich knapp aus dem Bett, das Haar ist zerzaust. Halb schlafend tastet er nach dem Telefon, das auf dem Couchtisch direkt neben der Bettcouch steht. Er nimmt den Hörer ab. Jetzt ist zu erkennen, dass es Bruno ist)

Bruno: Hallo!? – Ah, du bisch es. Guete Morge, Mami. Säg mou, wi spät isch eigentlech? – Scho zähni! – De sötti äüä langsam ufstoh – Jo Mami, mir geits guet. I lige nid im Bett wüui chrank bi. Ehrlech, mir geits zimlech guet. – S Chratze im Haus? Das isch fasch wäg. – Jo, natürlech hani inhaliert. – Isch guet. I lege när di warme Wullesocke a. – Dini Wullechappe ou, versproche Mami. – Nei, i passe scho uf, dass es nid z fescht zieht. – Isch guet. De mou tschüss und schöne Tag, Mami. – Wart Mami... chani dir när chli Wösch verbi bringe? I bi so beschäftigt, dass is eifach nid schaffe e Maschine überztue. – D Christina? Du weisch jo, was die geng aues z tüe het. – Danke Mami. – Du wosch verbicho? Ou, das isch im Momänt nid so günschtig. Weisch, i ha viü z tüe. Es hett hiä chli es Puff gäh. – Jo guet, de chumm haut. Bis när. Tschüss! *(Bruno lässt sich wieder in die Kissen fallen. Auf der Bühne ist es immer noch dunkel, nur die Stehlampe leuchtet matt. Aber nicht so stark, dass im Zimmer viel zu erkennen ist. Ein Arm geht in die Höhe, aber es ist zu erkennen, dass es nicht der Arm von Bruno ist. Nach einer Weile erhebt sich ein Kopf mit verwuschelten Haaren, das Gesicht zeigt zur anderen, dem Publikum abgewandten Seite)* Guete Morge, Schatz. Weisch, was für Zyt isch? *(Die Frau neben ihm schüttelt den Kopf)* Scho zähni.

Marlene: *(schnellt hoch, fasst sich an den Kopf und stöhnt auf)* I muess go schaffe! Was isch passiert? Werum hei mir so lang geschlofe? Wo isch dini... ehm... d Christina?

Bruno: Kei Angscht, süesse Fratz, *(wuschelt mit der Hand in ihren Haaren)* diä hett hüt Morge e wichtige Termin. Irgendwo usswärts. Drum isch sie jo ou scho geschter gange.

- Marlene:** Und du bisch sicher?
- Bruno:** Absolut. Aber d Muetter chunnt verbi.
- Marlene:** Jo de...
- Bruno:** Jo de was?
- Marlene:** Jo, de isch jo guet. (*Das Telefon klingelt*)
- Bruno:** Hallo. – Ah, du bisch es. Wiä stöh d Aktie? – Was? Das gloubi jetz nid! – Natürlich geits mir guet. Aber was isch de mit dir, Häsli. – D Nase louft? Hesch di vercheudet? – Söui villich am Notarzt rüefe? – Wiä bitte? – Nei, nei, i meine das völlig ärnscht. – I mache mi nid luschtig. Wi chunnsch druf? I ha säuber sones liechts Chratze im Haus. Mis Mami hett gseit i söu inhaliere, mit Eukalüptus oder so. – Jo natürlich, Whiskey suufe geit ou. Aber sägs nid mire Muetter.
- Marlene:** Schatz... (*wuschelt ihm durch die Haare*)
- Bruno:** (*zu Marlene*) Jetz nid! – Wiä bitte? Nei, i meine natürlich nid di. I meine ehm... – Jo genau, hiä isch sones chliises Chätzli, das wott duarend mit mir spile. (*Zu Marlene*) Jo, du chlises Büsi, di Kater isch gli sowyt. Chasch afe no elleini spile? (*Wieder ins Telefon*) Was? Natürlich ghöri di no. – Katerli? Das hani dank nume so gseit. Auso los, du geisch jetz sofort i di nöchschi Apotheke und housch dr es Mitteli gäge d Erchäutig. – Machs guet. Tschüss! – Jo, i chraule s Chätzli vo dir und gibem e Kuss? – Sit wenn ig das Chätzli ha? Sit geschter z Obe. – Au revoir!
- Marlene:** Wär isch de das gsi? Hani do e wiiblechi Stimm im Telefon ghört? Oder hets mi nume dünkt?
- Bruno:** Nei, nei. Oder mou, es isch sone Art Kollegin gsi, wos grad nid so guet geit. Diä hett sech nume chli wöue usgränne.
- Marlene:** Kollegin? Ou e Biudhouere?
- Bruno:** Meh sone Art Läbesküschtlere.
- Marlene:** Läbesküschtlere? Chame mit däm Gäud verdiene?
- Bruno:** Hä?
- Marlene:** Jo ehm... wes drum so wär, möchti ou sone Bruef ha.
- Bruno:** Aha. Jo. Ehm... nei. Auso, mou, mou...

Marlene: Wirklech? Wie geit de das? Was brucht me für Vorussetzige?

Bruno: Das isch e längi Gschicht, mis chliine Tübeli.

Marlene: I liebe längi Gschichte, mi Kater.

Bruno: Es angers mou villech.

Marlene: Jetzt sig doch nid eso...

Bruno: Weisch was? I liebe ganz angeri Gschichte. Zum Bischpiu... *(er fängt an sie unter der Bettdecke zu kitzeln)* Was seisch zu däm? Hm?

Marlene: Oh Bruno, das isch e schöni Gschicht. Bitte meh drvo!

Bruno: Null Problemo. Vo däm hani no e Huufe uf Lager. Pass uf...

Marlene: Nei wart, nid scho wider!

Bruno: Wiso?

Marlene: Das isch mer chli piinlech...

Bruno: Wiso de?

Marlene: Wiso de? Das frogsch no? Ig ligge mitem Fründ vo mire Fründin i de Chüssi... Geits dr eigentlech no?!

Bruno: Jojo, scho klar. Irgendwie. Aber du ligsch jo freiwiuig näbe mir. Oder öppe nid? *(Fängt wieder an sie zu kitzeln)*

Marlene: Jo, scho...

Bruno: Und usserdäm lige mer jo nid im Schlofzimmer im Bett, sondern ir Stube ufem Sofa.

Marlene: Aus ob das e Ungerschiid macht.

Bruno: Ig finge scho. *(Fängt wieder an sie zu kitzeln)* Im Schlofzimmer wärs nid gange, im ha mini Prinzipiä.

Marlene: Schlofsch eigentlech öbbe no hiä ir Stube?

Bruno: Zwüschine. We sie nid deheim isch, machi mers hiä gmüetlech, de chani no es bitzeli id Glotze luege.

Marlene: Merkt das d Christina?

Bruno: Dassi ir Stube schlofe? Momou, aber sie hett sech dra gwöhnt. Wenn sie nid do isch, spiuts ihre jo keu Roue.

- Marlene:** I meine, we e angeri Frou bi dir schloft.
- Bruno:** Bis jetz isch das no niä passiert.
- Marlene:** Das söui gloube? Weni nid so betrunke wär gsi, hättis ou nid gmacht. Isch jo schön piinlech. I hiä mit ihrem Fründ ufem Sofa. Das darf me ou niemerem verzeue.
- Bruno:** Gschider nid! Aber das erfahrt sie jo schliesslech nid, we sie verreist isch. *(Das Handy klingelt «Je t'aime»)* Oh!
- Marlene:** Ougeblick, das isch für mi.
- Bruno:** Das hani no fasch dänkt.
- Marlene:** *(sucht im Bett nach dem Handy, dann kramt sie auf dem Stuhl neben dem Bett, hält einen BH hoch, wühlt unter den dort liegenden Klamotten und zieht das Handy hervor)* Hallo?! – Schatz! Das isch de ä Überraschig. – Jo, würtlech. So früeh hani nid mit dim Aaruef grächnet. – Natürlech passts. – Jo Schätzli, i di ou. – Nei, du störsch nid. Wi chunnschh de druf? I fröie mi gäng riisig we du aalütisch. *(Bruno verdreht die Augen, greift zum Stuhl, hält den BH hoch und wirft ihn in die Luft. Dann fängt er an, sie an den Füessen zu kitzeln)* Wasi grad mache? – Ah, mis Tübeli, äh... mi Kater... Gueti Frog, was machi grad? – Hi, hi. Natürlech weiss i wasi mache. Ig stoh grad mit eim Bei bim Ghüderchübu, mitem angere probieri dr Chüeuhschrank ufztue füre O-Saft useznäh. Mit dr lingge Hang nimi grad s Glettise usem Schäftli. – Jo, Akrobatik am Morge früech tuet mir gäng so guet. *(Unterdrückt einen Lachkrampf)* – Ob mir üs hüt gseh? Ig, ehm... ou, es lüetet grad ar Tür. Wahrschinlech dr Pöschtel. I mäude mi när, gäu? Tschüss, Schatz. – Jo, ig di ou. *(Legt auf und kriegt sofort einen Lachanfall)*
- Bruno:** Mach schnäu, süsch isch dr Pöschtel wäg und du muesch dis Päckli bim Nochber go reiche.
- Marlene:** Lööli. Was hätti de söue säge? Hä? Muesch mi chutzele? Das hätti chönne drnäbe goh. I cha mi fasch nid beherrsche, we mi öpper chutzelet. Das fäuhti no grad, dass hiä dr Pöschtel vor dr Tür steit.
- Bruno:** Wiso? I wohne hiä. Es isch mis guete Rächt es Päckli z becho.
- Marlene:** Das stimmt natürlech, Schätzli.

Bruno: Diä Melodie vo dim Handy isch ächt super. Wei mer nid echli... *(Er will mit Marlene schmuse, da klingelt es tatsächlich an der Tür)*

Marlene: Dr Pöschtelers?

Bruno: Villech.

Marlene: Hesch öppis bschteut?

Bruno: Ig nid, aber villecht d Christina...

Marlene: Mach uf, i warte.

Bruno: Was söttsch ou süsch mache?

Marlene: Gang! Oder söu ig goh?

Bruno: Ungerstoh di. Wart... *(Er öffnet die Tür. Marlene legt ihre Füsse auf den Couchtisch)* Guete Morge. – Momänt. – Jo klar, isch guet. – Uf Widerluege. *(Er hat ein Paket in der Hand)*

Marlene: *(hat inzwischen eine Nagelfeile aus ihrer Handtasche genommen und bearbeitet ihre Fussnägel auf dem Couchtisch)* Wär ischs gsi?

Bruno: Du wirschs nid gloube, es isch würklech dr Pöschtelers gsi. *(Er legt das Paket neben die Tür)*

Marlene: Het d Christina öppis bschteut?

Bruno: Nei, es isch für üsi Nochbere gsi. Diä isch nid deheim oder hett ömu nid ufgmacht.

Marlene: Hübsch?

Bruno: Schwär z säge. Är hett sone Drütagebart und...

Marlene: Tue nid blöd.

Bruno: D Nochbere? Diä kennsch jo.

Marlene: Ah jo, stimmt. Diä eleganti Dame us Fronkraich.

Bruno: Richtig.

Marlene: Auso hübsch.

Bruno: Es geit. Sie hett sone Wärze uf dr Nase.

Marlene: Auso sehr hübsch. Ane Wärze chani mi nümm erinnere.

Bruno: Jo, sie gseht ganz passabu us und hett natürlech ke Wärze uf dr Nase. Aber was söu diä dämlechi Frogerei?

Was geit mi diä Nochbere a? Und vorauem was geit sie di a?

Marlene: Scho guet. I ha haut nume wöue wüsse, wi se fingsch. Du hesch jo rächt. Das isch nid so wichtig. Wirklech nid. (*Gibt ihm einen Kuss auf die Wange*) Aues wider guet, Brüneli?

Bruno: Mmh...

Marlene: Aber intressiere täts mi scho.

Bruno: Jetzt hör aber mou uf, gäu!

Marlene: Okey, okey. (*Es klingelt wieder an der Tür*) Isch das gäng so bi öich? Kes Wunger, dass nid zur Rueh chunnsch. Söu ig mou ufmache? (*Sie steht auf und tut, als wolle sie zur Tür gehen*)

Bruno: Haut, du blibsch, wo de bisch! I goh jo scho. (*Macht die Tür auf. Marlene steht auf und fängt an Gymnastik zu machen. Dabei hüpfte sie auf und ab, streckt die Arme, macht Ausfallschritt und Verrenkungen. Dabei ist sie nur leicht bekleidet. An der Tür ist Fleur. Fleur drängt ins Zimmer, Bruno versucht ihr den Weg zu versperren*)

Fleur: Alloo Brüno, ast du ein Päggli für misch entgäegnoh?

Bruno: Jo natürlech hani es Päckli für di. Momänt. (*Hebt das Paket auf und gibt es ihr*) Wiso hesch eigentlech nid ufto wo dr Pöschtelers hett glütte? (*Marlene hört auf mit den Übungen, versteckt sich hinter der Tür und lauscht*)

Fleur: Isch ha dänkt, es isch schöner, we Päggli bi dir chunnt und isch oles ab. Bonne idée, n'est-ce pas?

Bruno: So bonne ou wider nid.

Fleur: Und Brüno, ganz ellei à la maison?

Bruno: Ehm... jo, aber no nid ganz aagleit, wi du gsehsch.

Fleur: Oh, wiä äärzig. Darf isch inecho? Nür ein bitzeli? S'il vous plait!

Bruno: Äh...

Fleur: Witz gsi! Gisch mir Päggli? Bitte, bitte...

Bruno: Für di nimi d Päckli ganz bsungers gärn entgäe. Und jetz au revoir.

Fleur: Au revoir! (*Geht ab*)

Marlene: *(macht übertriebene Gesten)* Säusel, säusel, säusel. *(Affektiert)* Für di nimi d Päckli ganz bsungers gär entgäge. *(Macht mit der Hand eine Halsabschneidegeste, setzt sich wieder auf die Couch und feilt an ihren Nägeln herum)*

Bruno: *(schliesst die Tür ab)* Das isch d Nochbere gsi.

Marlene: Was du nid seisch. Diä mit dr Wärze uf dr Nase?

Bruno: Hä? Nei, äh... jo, genau diä.

Marlene: Wo gar ke Wärze hett?

Bruno: So, jetz isch aber mou guet. Gäu?! *(Er will sie in den Arm nehmen, aber Marlene sträubt sich)* Chumm Marlene, jetz tue nid so. Wiso chame di eigentlech so liecht us dr Fassig bringe? Das bitzeli Glüt ar Tür. Wo isch s Problem?

Marlene: Du hesch jo rächt. Aber du muesch mi ou chli verstoh. I lige ir Wohnig vo mire Fründin mit ihrem Fründ im Bett...

Bruno: Sofa.

Marlene: I gseh jetz do nid so ä gravierende Ungerschiid. Uf jede Fau ligi hiä. Mit dir. Und när lütets duurend. Tür, Telefon und was weiss ig wo.

Bruno: I verspriche dir, dass üs jetz niemer meh stört. Ehrewort.

Marlene: Ehrewort? I probiere dr jetz mou z gloube.

Bruno: Chumm, mir machenis no chli gmüetlech. *(Er versucht Marlene auf die Couch zu ziehen)*

Marlene: I weiss nid. *(Schmollt noch immer ein bisschen)*

Bruno: Tue nid komisch. Los jetz, Schätzli...

Marlene: *(lässt sich widerwillig auf die Couch ziehen)* Auso guet, minetwäge. Lööli! *(Es klingelt wieder, dann ist ein lautes Pochen zu hören und Christinas Stimme)*

Bruno: Mein Gott!

ETC ETC